

Kommunikationsregeln Aphasie

Eine Broschüre mit Empfehlungen für den Umgang
und die Verständigung mit Menschen mit Aphasie.

Herausgeber:



Aphasikerversorgung
Region Mittelbaden

Round-Table für die Verbesserung der
Aphasikerversorgung in der Region
Mittelbaden



Selbsthilfegruppe Schlaganfall
und Aphasie Karlsruhe
www.schlaganfall-ka.de

Mit freundlicher Unterstützung der AOK Karlsruhe.

Vorwort

In dieser Broschüre finden Sie Hinweise für den Umgang und die Verständigung mit Menschen mit Aphasie.

Urheber und damit verantwortlich für den Inhalt ist der „Round-Table für die Aphasikerversorgung in der Region Mittelbaden“, ein offener Arbeitskreis von ehrenamtlich tätigen Aphasietherapeuten, Aphasikern und Angehörigen aus dem Großraum Karlsruhe. Das Ziel des Round-Tables ist die Verbesserung der Situation der von Aphasie betroffenen Menschen der Region Mittelbaden. Eines von verschiedenen Projekten des Round-Tables war es, bereits existierendes Informationsmaterial mit Kommunikations-Tipps zu sichten, sprachlich ggf. zu überarbeiten, zu ergänzen und neu zusammenzustellen.

Seit der Gründung des Round-Tables im September 2003 besteht ein besonders enger Kontakt mit der „Selbsthilfegruppe Schlaganfall und Aphasie Karlsruhe“. Mit Fördermitteln der AOK Karlsruhe an die Selbsthilfegruppe für dieses konkrete Projekt konnte der Druck der Broschüre finanziert werden. **Dafür bedanken wir uns herzlich bei der AOK Karlsruhe.**

Eine pdf-Version der Verhaltens- und Kommunikationsempfehlungen sowie weitere Informationen über den Round-Table und weitere Themen und Links finden Sie auf der Homepage der Selbsthilfegruppe:

www.schlaganfall-ka.de.

Wir hoffen, dass Ihnen die in der Broschüre enthaltenen Tipps eine Hilfe sein werden. Dafür, dass wir der Einfachheit halber durchweg die männliche Bezeichnung „Aphasiker“ verwendet haben, bitten wir um Verständnis.

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
A. Regeln für Nicht-Aphasiker für den Umgang mit Aphasikern	4
B. Regeln für Nicht-Aphasiker für die Verständigung mit Aphasikern	6
Erläuterungen zu den Regeln	8
C. Empfehlungen für Angehörige von Aphasikern mit überschießender Sprachproduktion	14
D. Klärungsstrategien für Nicht-Aphasiker	15
E. Zum Heraustrennen: Regeln für Nicht-Aphasiker für die Verständigung mit Aphasikern	19

A. Regeln für Nicht-Aphasiker für den Umgang mit Aphasikern

Wenn Sie versuchen, folgende Empfehlungen zu befolgen, können Sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Mitmenschen mit Aphasie nicht unnötige Zurücksetzungen und Kränkungen erfahren, dass sie nicht ihr Selbstbewusstsein und ihr Vertrauen bzw. ihre Hoffnung in ihre kommunikativen Möglichkeiten verlieren, dass sie weiterhin oder wieder aktiv am sozialen Leben teilnehmen und - nicht zuletzt - dass Sie selbst eine gute Beziehung zu dem/den Ihnen bekannten Aphasiker/n behalten oder wieder erlangen können.

1. Vergessen Sie nie: Aphasie ist nicht gleichzusetzen mit „geistiger Behinderung“

Der Aphasiker hat „nur“ eine Sprach-Störung. Sein Denkvermögen ist in der Regel nicht oder wenig beeinträchtigt, seine Lebenserfahrung und sein Wissen sind nicht gelöscht und seine Persönlichkeit ist nicht abhanden gekommen. Behandeln Sie ihn also entsprechend und keinesfalls wie ein Kind oder wie einen geistig Behinderten. Versuchen Sie, ihn trotz der Verständigungsschwierigkeiten nach seiner Meinung zu fragen und in Entscheidungen einzubeziehen.

2. Vermeiden Sie Mitleidsbezeugung und Überbehüten sowie Ausschluss von Humor

Eine Aphasie zu erleiden ist für den Betroffenen und seine Angehörigen ein großer Schock. Dieser tritt in vollem Ausmaß oft erst nach einigen Wochen ein und kann unterschiedlich lange anhalten (und in eine Depression übergehen). Sicherlich ist es richtig, dem Aphasiker besonders an „schlechten“

Tagen Einfühlung, Verständnis und Rücksichtnahme entgegenzubringen. Sie sollten ihn aber nicht mit Mitleidsbezeugungen überhäufen oder ihm alles nachsehen oder abnehmen. Die Betroffenen wünschen sich, möglichst selbständig zu sein oder dies wieder zu werden.

Sie können dem Aphasiker dabei helfen, indem Sie Folgendes beachten:

- Lassen Sie ihn alles tun, was er tun kann bzw. möchte, auch wenn er länger dafür braucht.
- Übertragen Sie ihm Aufgaben, die er bewältigen und mit denen er einen Beitrag im Alltag leisten kann.

Trotz der Schwierigkeiten gibt es immer wieder Situationen, in denen – am besten gemeinsam – gelacht werden darf. Humor und Lachen können sehr befreiend und heilsam sein, wenn sie „echt“ sind.

3. Ermuntern Sie den Aphasiker, sich mitzuteilen

Helfen Sie mit zu verhindern, dass der Aphasiker sich in ein „Schweigen“ zurückzieht. Bieten Sie sich immer wieder als Gesprächspartner an. Zwingen Sie ihn nicht, aber ermutigen Sie ihn, dass er sich nach seinen Möglichkeiten – auch in der Gruppe - mitteilt und einbringt (durch Gestik, Mimik, Zeigen, Zeichnen, Schreiben, Sprechen).

4. Reden Sie nicht mit Anderen über den Aphasiker in dessen Beisein

Niemand mag es, wenn er ignoriert, also „wie Luft“ behandelt wird. Wenn jemand von Ihnen etwas über den Aphasiker wissen möchte, verweisen Sie deshalb auf diesen selbst. Leisten Sie allenfalls sprachliche Hilfestellung, falls der Aphasiker Ihnen dies signalisiert.

B. Regeln für Nicht-Aphasiker für die Verständigung mit Aphasikern

Wenn Sie die folgenden Empfehlungen beherzigen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, dass Gespräche bzw. die Verständigung mit von einer Aphasie betroffenen Menschen gelingen, und damit deren Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt wird. Längerfristig können Sie damit unter Umständen verhindern, dass Aphasiker sich aus dem sozialen Leben zurückziehen und in eine Isolation geraten.

Die Regeln sind, bis auf wenige Ausnahmen, allgemeingültig, sollten aber selbstverständlich entsprechend dem Schweregrad der Aphasie bzw. den individuellen und aktuellen Fähigkeiten eines Betroffenen, umgesetzt werden:

1. Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung
2. Lassen Sie dem Aphasiker Zeit
3. Verbessern und kritisieren Sie nicht
4. Wiederholen Sie, was Sie glauben verstanden zu haben
5. Verstehen Sie den Aphasiker nicht, dann melden Sie es ihm zurück
6. Versuchen Sie, Unklarheiten zu klären
(siehe „Klärungsstrategien“)
7. Halten Sie Blickkontakt
8. Signalisieren Sie dem Aphasiker Gesprächsbeginn und Themenwechsel
9. Setzen Sie Mimik und Gestik ein

10. Sprechen Sie in normaler Lautstärke
11. Sprechen Sie in mäßigem Tempo
12. Sprechen Sie in kurzen, aber ganzen Sätzen
13. Sprechen Sie in „einfachen“ Worten
14. Bevorzugen Sie Fragen, auf die der Aphasiker mit „ja“ oder „nein“ antworten kann
15. Fragen Sie nach, ob der Aphasiker Sie verstanden hat
16. Versteht der Aphasiker Sie nicht, wiederholen Sie Ihre Aussage
17. Nutzen Sie alle verfügbaren Verständigungsmittel
18. Lassen Sie sich von der Sprachanstrengung des Aphasikers nicht „anstecken“

Erläuterungen zu den hier genannten Regeln finden Sie auf den folgenden Seiten.

Erläuterungen zu den Regeln für Nicht-Aphasiker für die Verständigung mit Aphasikern

1. Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung

Lärm bzw. Umgebungs- und Hintergrundgeräusche (z.B. Stimmengewirr, Radio, Fernseher, PC-Ventilatoren etc.) lenken die meisten Aphasiker sehr ab und stören sie beim Formulieren und Verstehen. Versuchen Sie deshalb bei Gesprächen mit Aphasikern, Störgeräusche zu vermeiden, abzustellen oder zu reduzieren.

2. Lassen Sie dem Aphasiker Zeit

Aphasiker benötigen in der Regel mehr Zeit sich mitzuteilen, und das Gefühl, unter Zeitdruck zu stehen, stresst und blockiert sie. Deshalb:

- a) Wenn Sie sich mit einem Aphasiker unterhalten bzw. verständigen möchten, sollten Sie selbst Zeit haben bzw. sich die Zeit nehmen, um diese dem Aphasiker einräumen zu können.
- b) Unterbrechen Sie ihn nicht, auch wenn Sie denken, dass er das Wichtigste gesagt hat und Sie wissen, worauf er hinaus will.
- c) Vollenden sie nicht seine Sätze/Äußerungen, lassen Sie ihn also ausreden, auch wenn Sie genau zu wissen glauben, was er weiter sagen möchte.
- d) Eine Sprechpause seinerseits muss nicht bedeuten, dass er bereits alles gesagt hat. Warten Sie deshalb noch einen Moment, bevor Sie die Sprecherrolle übernehmen.

Generell gilt: Kommen Sie dem Aphasiker sprachlich möglichst nur dann bzw. erst zu Hilfe, wenn er - offen oder versteckt - signalisiert, dass er Hilfe wünscht.

Es gibt eine Ausnahme von dieser Regel(!):

Wenn Sie es mit einem Aphasiker zu tun haben, der unkontrolliert viel spricht, kann es oft sinnvoll sein, früher und öfter die Sprecherrolle zu übernehmen und zu versuchen, das Gespräch etwas zu „lenken“.

3. Verbessern und kritisieren Sie nicht

Sprache ist in erster Linie ein „Mittel zum Zweck“ – zum Zweck der Verständigung. Auf den Inhalt kommt es an, nicht auf die „Verpackung“. Kritisieren Sie also nicht die Ausdrucksweise eines Aphasikers und verbessern Sie ihn auch nicht. Korrektur oder Kritik würde ihm das Erfolgserlebnis verderben und könnte längerfristig zu Sprechunlust oder sogar Sprechangst führen bzw. diese verstärken.

4. Wiederholen Sie, was Sie glauben, verstanden zu haben

Um Missverständnisse auszuschließen, sollten Sie immer wieder zusammenfassend äußern, was der Aphasiker Ihnen Ihrer Meinung nach mitgeteilt hat. So kann er dies dann bestätigen oder aber Einwand erheben – und dann (hoffentlich) klarstellen.

5. Verstehen Sie den Aphasiker nicht, dann melden Sie es ihm zurück

Wenn Sie den Aphasiker nicht verstehen bzw. nicht verstanden haben, sollten Sie ihm das mitteilen. Oft ist es aber ratsam, das nicht sofort zu tun, sondern noch die nächsten Äußerungen des Aphasikers abzuwarten, da diese unter Umständen Klarheit bringen (siehe Regel 2).

6. Versuchen Sie, Unklarheiten zu klären

Bemühen Sie sich ernsthaft, herauszufinden, was der Aphasiker Ihnen mitteilen möchte. Seien Sie hartnäckig und fragen Sie nach. Der Aphasiker wird Ihr Bemühen um echte Verständigung sehr schätzen. Natürlich werden Sie nicht immer Erfolg haben (können). Manchmal muss und sollte man die Klärung möglichst einvernehmlich vertagen oder sogar ganz aufgeben.

7. Halten Sie Blickkontakt

Schauen Sie den Aphasiker während eines Gesprächs aufmerksam an. Denn zum einen können Sie ihn leichter verstehen, wenn Sie seine Mimik und Gestik wahrnehmen, zum andern erkennen Sie so eher, ob er Sie versteht bzw. verstanden hat.

8. Signalisieren Sie dem Aphasiker Gesprächsbeginn und Themenwechsel

Aphasiker benötigen oft ihre volle Aufmerksamkeit, um Andere verstehen zu können. Sprechen Sie deshalb nicht einfach „drauflos“, sondern kündigen Sie dem Aphasiker an, dass Sie ihm etwas sagen möchten, indem Sie ihn z. B. anschauen und sagen „ Hör mal, ... “, oder indem Sie ihn leicht berühren, oder sogar beides tun. Damit dem Aphasiker Themenwechsel innerhalb eines Gesprächs nicht entgehen, sollten Sie diese markieren, z. B. mit einem „Jetzt was ganz Anderes“ oder „Jetzt zu einem anderen Thema“.

9. Setzen Sie Mimik und Gestik ein

Ein Pantomime kann bekanntlich allein mittels Körpereinsatz, Gesten und Gesichtsausdrücken, also ganz ohne Worte, Geschichten „erzählen“.

Versuchen auch Sie, lebendig (nicht übertrieben) Gestik und Mimik einzusetzen, wenn Sie sich mit einem Aphasiker unterhalten. Sie unterstreichen dadurch den Inhalt Ihrer Worte und erleichtern dem Aphasiker das Verstehen.

10. Sprechen Sie in normaler Lautstärke

Das Hörvermögen verschlechtert sich durch z. B. einen Schlaganfall meist nicht und große Lautstärke erleichtert Aphasikern nicht das Verstehen. Es ist deshalb nicht nötig, mit einem Aphasiker lauter zu sprechen, als vor dessen Erkrankung.

11. Sprechen Sie in mäßigem Tempo

Die Sprachverarbeitung ist bei Aphasikern in der Regel verlangsamt. Passen Sie deshalb Ihr Sprechtempo dem Aphasiker an. Sprechen Sie nur so schnell, wie Sie es Ihrem Eindruck nach dem Aphasiker zumuten können. Aber Vorsicht: Nicht übertreiben, nicht wie „in Zeitlupe“ gedehnt oder Silbe für Silbe / Wort für Wort abgehackt sprechen. Eine normale Sprachmelodie sollte weitgehend gewahrt bleiben. Und machen Sie immer wieder kurze Pausen, z. B. nach Redeabschnitten oder sogar einzelnen Sätzen.

12. Sprechen Sie in kurzen, aber ganzen Sätzen

In der Regel ist bei Aphasikern das Sprachverständnis beeinträchtigt – oft schwerwiegender übrigens, als man denkt bzw. wahrnimmt. Je länger und komplexer Sätze sind, desto schwieriger ist es für den Aphasiker, diese zu verstehen. Bilden Sie deshalb im Gespräch mit Aphasikern keine langen und verschachtelten, sondern einfache und kurze, aber unbedingt vollständige Sätze.

13. Sprechen Sie in „einfachen“ Worten

Meistens ist bei einer Aphasie die „Wortbedeutung“ (Semantik) betroffen, d. h. das Verstehen von Wörtern ist beeinträchtigt. Der Aphasiker weiß manchmal nicht (mehr), welche Bedeutung ein Wort hat, oder er ist unsicher und hat eine eher vage Vermutung. Manchmal schreibt er Wörtern eine falsche Bedeutung zu, wodurch es zu Missverständnissen kommen kann. Pauschal kann man sagen: Je seltener ein Wort in der Umgangssprache benutzt wird, desto eher haben Aphasiker Probleme, dieses Wort zu verstehen. Achten Sie deshalb auf Ihre Wortwahl, wenn Sie sich mit einem Aphasiker unterhalten: Bevorzugen Sie geläufige, häufig gebrauchte Wörter und vermeiden Sie Fremdwörter.

14. Bevorzugen Sie Fragen, auf die der Aphasiker mit „ja“ oder „nein“ antworten kann

Schwerer betroffene Aphasiker sind sprachlich oft überfordert, wenn sie auf so genannte W-Fragen (Wer...?, Was...?, Wie...?, Wann...?, Weshalb...? etc.) antworten sollen. Stellen Sie einem solchen Aphasiker deshalb Fragen die er mit „ja“ oder „nein“ bzw. mit Kopfnicken oder Kopfschütteln beantworten kann. Fragen Sie beispielsweise nicht „Was möchtest du trinken?“, sondern „Möchtest du Orangensaft trinken?“.

15. Fragen Sie nach, ob der Aphasiker Sie verstanden hat

Denn: Lieber einige Male unnötigerweise nachgefragt, als ein Mal zu wenig, und dadurch ein Un- bzw. Missverständnis nicht aufgedeckt. Fragen Sie deshalb entweder grundsätzlich einen Aphasiker, ob er Sie verstanden hat, oder bei Zweifel daran.

16. Versteht der Aphasiker Sie nicht, wiederholen Sie Ihre Aussage

Wiederholen Sie Ihre Aussage, identisch oder in anderen, evtl. einfacheren Worten (bzw. mit anderen Mitteln), wenn Sie dem Aphasiker anmerken, oder er Ihnen mitteilt, dass er Sie nicht verstanden hat.

17. Nutzen Sie alle verfügbaren Verständigungsmittel

Wenn Sie wissen oder bemerken, dass ein Aphasiker sie nicht versteht, dann sollten Sie zusätzlich andere Mittel einsetzen. Zeigen Sie z. B. auf etwas im Raum, um das es evtl. gerade geht, oder auf ein passendes Bild bzw. Foto (in einem Buch oder Album), oder machen Sie eine erklärende Zeichnung. Sollte der Aphasiker ein Kommunikationsheft oder -gerät haben, dann benutzen Sie dieses mit ihm zusammen. Aufschreiben (der „Schlüsselwörter“) hilft leider eher selten.

18. Lassen Sie sich von der Sprachanstrengung des Aphasikers nicht „anstecken“

Vielen Aphasikern ist es nur mit großer Mühe und Anspannung möglich, sich zu äußern und mitzuteilen. Diese sog. „Sprachanstrengung“ kann sich leicht auf den Gesprächspartner übertragen, und dann wird die gemeinsame Unterhaltung auch für diesen (unnötig) Kraft raubend! Versuchen Sie deshalb, dem Aphasiker während eines Gesprächs zwar aufmerksam zugewandt zu sein, aber innerlich möglichst entspannt zu bleiben (z. B. ruhig und gleichmäßig zu atmen).

C. Empfehlungen für Angehörige von Aphasikern mit überschießender Sprachproduktion

Was versteht man unter „überschießender Sprachproduktion“?

Ein Aphasiker mit überschießender Sprachproduktion spricht sehr viel und nahezu ohne Pausen. Dabei ist der Informationsgehalt seiner Äußerungen gering. Der Gesprächspartner kommt kaum oder gar nicht zu Wort. Die Wahrnehmung und Kontrolle des eigenen Sprechens ist bei dieser Gruppe von Aphasikern stark beeinträchtigt. Deshalb ist ihnen ihre Sprachstörung nicht oder nur unzureichend bewusst. Auch was Andere ihnen sagen, verstehen sie in der Regel nur teilweise oder gar nicht. Sie haben also ein schlechtes Sprachverständnis.

Was können bzw. sollten Sie tun:

Den Redefluss des Aphasikers bremsen durch: <ul style="list-style-type: none">- vereinbarte Signale (z. B. Blicke, Handzeichen, Berühren)- entschiedenes „Stopp“	Dem Aphasiker das Verstehen erleichtern durch: <ul style="list-style-type: none">- einfache, geläufige Wörter- kurze Sätze- kurze Sprechpause nach jedem Satz- Gegenstände, Bilder und Gesten als Verstehenshilfe
--	---

Das Bremsen der überschießenden Sprachproduktion ist nicht unhöflich, sondern eine wichtige Grundlage für die Verständigung.

Aufschreiben als Verständigungsmittel ist in der Regel nicht hilfreich, da Lesen und Verstehen des Gelesenen sowie Schreiben beim Aphasiker noch stärker beeinträchtigt sein können, als Hören und Verstehen sowie Sprechen.

D. Klärungsstrategien für Nicht-Aphasiker

In der Begegnung mit Menschen mit einer schweren Aphasie kommt es immer wieder vor, dass diese einem etwas mitteilen möchten und man sie nicht versteht.

So könnte eine mögliche Annäherung an das Anliegen des Aphasikers aussehen:

- Stellen Sie Ja/Nein-Fragen (siehe Bsp. 1, 2 und 3).
- Gehen Sie dabei von „allgemein“ nach „speziell“ (siehe Bsp. 2 und 3).
- Verwenden Sie zusätzlich Gestik, Mimik, Fotos, Zeichnungen und Realgegenstände (siehe Bsp. 3).

Beispiel 1:

Hier ein Beispiel, wie der Partner (P) eines Aphasikers (A) **allein durch Ja/Nein-Fragen** herausfindet, was der Aphasiker mitteilen möchte.

Ausgangssituation:

10 Tage vor Ostern kommt A auf P zu und möchte ihm etwas sagen. P versteht nicht, ahnt aber, dass es mit Ostern zusammenhängt.

P: Hat es mit Ostern zu tun?

A: Ja.

P: Sollen wir jemanden einladen?

A: Nein.

P: Geht es ums Essen?

A: Nein.

P: Sollen wir jemanden besuchen?

A: Ja, aber ...nein.

P: Möchtest Du, dass wir irgendwo hingehen?

A: Ja.

P: In die Kirche?

A: Ja!!

Beispiel 2:

In diesem Beispiel stellt der Partner des Aphasikers ebenfalls nur **Ja/Nein-Fragen**, und zwar **zunächst inhaltlich „allgemein“**, **dann zunehmend „speziell“** gehaltene. So gelingt es ihm, systematisch das aktuelle Anliegen des Aphasikers herauszufinden.

Ausgangssituation:

Im Unterschied zu Beispiel 1 kann der Aphasiker hier sprachlich ein wenig zur Klärung beitragen. Ansonsten siehe Beispiel 1.

P: Hast du einen Wunsch?

A: Ja.

P: Hat es mit Ostern zu tun?

A: Ja.

P: Möchtest du etwas haben?

A: Nein.

P: Möchtest du etwas tun?

A: Ja, zusammen tun.

P: Du möchtest, dass wir gemeinsam etwas tun?

A: Ja, ja.

P: Haben wir das schon Mal gemacht?

A: Ja.

P: Hier zu Hause ?

A: Nein, Stadt.

P: Sollen wir jemanden an Ostern besuchen?

A: Nein, nein.

P: Möchtest du gerne in die Kirche?

A: Ja, ja, ja.

Beispiel 3:

Nun noch ein Beispiel, in welchem der Partner des Aphasikers diese besondere **Fragetechnik wie in Bsp. 2** anwendet und **zusätzlich Betonen einzelner Wörter** (im Beispiel groß geschrieben) **sowie Mimik und Gestik** (im Beispiel in Klammer jew. dahinter) einsetzt.

Ausgangssituation:

Der sehr schwer betroffene Aphasiker (A) würde gerne verreisen und möchte das seinem Partner (P) jetzt mitteilen. Der weiß überhaupt nicht, worum es geht, bemerkt aber, dass A etwas aufgeregt ist.

A: Ribo rabo, ribo rabo, ribo rabo.

P: Ist etwas PASSIERT (fragender Gesichtsausdruck)?

A: (Kopfschütteln)

P: Aber es ist ETWAS BESONDERES?

A: (Nicken)

P: Möchtest Du etwas HABEN (reichende Geste)?

A: Ribo rabo (Kopfschütteln).

P: Soll ich (zeigt auf sich) etwas TUN (zeigt demonstrativ die Hände)?

A: Ribo rabo, ribo rabo (abwägende Handbewegungen).

P: Sollen WIR BEIDE (zeigt abwechselnd auf sich und A) etwas tun?

A: (freudiges Nicken)

P: Haben wir das schon Mal gemacht?

A: (Nicken)

P: Hier (kreisende Handbewegungen) im HAUS ?

A: (Kopfschütteln)

P: In der STADT (zeigt aufs Stadtwappen der Stadtzeitung)?

A: Ribo rabo (schüttelt den Kopf), ribo rabo da („werfende“ Geste).

P: WEITER weg ?

A: (freudiges Nicken)

- P: Für EINEN (zeigt einen Daumen) Tag?
A: (Kopfschütteln)
P: Für VIELE (zeigt beide Hände) Tage?
A: (freudiges Nicken)
P: (holte Reisekatalog) Möchtest du VERREISEN
(zeigt auf den Katalog)?
A: Ribo rabo, ribo rabo (begeistertes Nicken).

Anmerkungen:

Schwierig, in Einzelfällen u. U. nicht möglich, ist das Anwenden der Klärungsstrategien bei Aphasikern mit kaum zu bremsendem Redefluss. Entscheidend ist, dass es Ihnen gelingt, einen solchen Aphasiker in seinem Rededrang zu stoppen und sich selbst Gehör zu verschaffen. Gegebenenfalls muss der Aphasiker nach jeder Frage erneut gestoppt werden. (Siehe dazu „Empfehlungen für Angehörige von Aphasikern mit überschießender Sprachproduktion“.)

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob ein Aphasiker ja bzw. nein meinte, als er „ja“ bzw. „nein“ sagte, formulieren Sie die Frage um, um sicher zu gehen.

E. Regeln für Nicht-Aphasiker für die Verständigung mit Aphasikern
(Zum Heraustrennen!)

1. Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung
2. Lassen Sie dem Aphasiker Zeit
3. Verbessern und kritisieren Sie nicht
4. Wiederholen Sie, was Sie glauben verstanden zu haben
5. Verstehen Sie den Aphasiker nicht, dann melden Sie es ihm zurück
6. Versuchen Sie, Unklarheiten zu klären (siehe „Klärungsstrategien“)
7. Halten Sie Blickkontakt
8. Signalisieren Sie dem Aphasiker Gesprächsbeginn und Themenwechsel
9. Setzen Sie Mimik und Gestik ein
10. Sprechen Sie in normaler Lautstärke
11. Sprechen Sie in mäßigem Tempo
12. Sprechen Sie in kurzen, aber ganzen Sätzen
13. Sprechen Sie in „einfachen“ Worten
14. Bevorzugen Sie Fragen, auf die der Aphasiker mit „ja“ oder „nein“ antworten kann
15. Fragen Sie nach, ob der Aphasiker Sie verstanden hat
16. Versteht der Aphasiker Sie nicht, wiederholen Sie Ihre Aussage
17. Nutzen Sie alle verfügbaren Verständigungsmittel
18. Lassen Sie sich von der Sprachanstrengung des Aphasikers nicht „anstecken“